



EUROPÄISCHES PARLAMENT

2009 - 2014

---

*Ausschuss für Kultur und Bildung*

---

**2010/2211(INI)**

25.2.2011

# **ENTWURF EINER STELLUNGNAHME**

des Ausschusses für Kultur und Bildung

für den Sonderausschuss zu den politischen Herausforderungen und den  
Haushaltsmitteln für eine nachhaltige Europäische Union nach 2013

zu den politischen Herausforderungen und den Haushaltsmitteln für eine  
nachhaltige Europäische Union nach 2013  
(2010/2211(INI))

Verfasserin der Stellungnahme: Cătălin Sorin Ivan

PA\_NonLeg

## VORSCHLÄGE

Der Ausschuss für Kultur und Bildung ersucht den federführenden Sonderausschuss zu den politischen Herausforderungen und den Haushaltsmitteln für eine nachhaltige Europäische Union nach 2013, folgende Vorschläge in seinen Entschließungsantrag zu übernehmen:

### **Struktur und Dauer des nächsten MFR**

1. stellt fest, dass das Vorhandensein kleiner Rubriken, wie der Teilrubrik 3b im gegenwärtigen MFR, die Umschichtung von Haushaltsmitteln zwischen den Programmen erschwert; fordert mit Nachdruck, im nächsten MFR kleine Rubriken und Teilrubriken zu vermeiden;
2. betont, dass es wichtig ist, den richtigen Ausgleich zwischen Vorhersehbarkeit und Flexibilität bei den mehrjährigen Ausgaben zu finden; ist der Ansicht, dass dies mit einem siebenjährigen MFR erreicht würde; vertritt die Auffassung, dass ein fünf-plus-fünfjähriger MFR auch zufriedenstellend sein könnte, wenn er eine umfassende Halbzeitüberprüfung unter vollständiger Miteinbeziehung des Parlaments enthalten würde;

### **Europäischer Mehrwert: Zum Vorschlag insgesamt**

3. weist darauf hin, dass bei den derzeitigen Bildungs-, Jugend-, Medien- und Kulturfinanzierungsprogrammen durch eine Zusammenlegung von Ressourcen und eine Stärkung der Zusammenarbeit ein europäischer Mehrwert geschaffen wird; stellt fest, dass diese Programme den Bedürfnissen der betroffenen Sektoren entsprechen, einen hohen Umsetzungsgrad aufweisen und eine beachtliche Hebelwirkung und einen beachtlichen Ausstrahlungseffekt erzeugen;
4. erinnert daran, dass gemäß einer der fünf Leitzielvorgaben der Strategie Europa 2020 der Anteil der Schulabbrecher auf unter 10 Prozent gesenkt und der Anteil der jüngeren Generation mit einem Hochschulabschluss oder Diplom auf mindestens 40 Prozent angehoben werden soll; hebt hervor, dass in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Jugend die Mobilität bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Minderung der Armut von entscheidender Bedeutung und daher sowohl für die kurzfristige Erholung als auch für das langfristige Wachstum und die Produktivität in Europa ausschlaggebend ist; vertritt die Ansicht, dass den Programmen der Union bei der Lenkung nationaler Maßnahmen in die auf Regierungsebene vereinbarte Richtung hin zu den mit der Strategie Europa 2020 verfolgten Zielen eine gewichtige Rolle zukommt; erinnert daran, dass die politischen Initiativen der Union zu einer Modernisierung der Maßnahmen und Institutionen im Bereich der Bildung und Ausbildung in den Mitgliedstaaten beigetragen haben;
5. betont die Bedeutung der Bereiche Kultur, Kreativität und Medien bei der Erfüllung der Leitzielvorgaben der Strategie Europa 2020 im Hinblick auf die Beschäftigung, die Produktivität und den sozialen Zusammenhalt; stellt fest, dass diese Bereiche zusätzlich zu ihrem unmittelbaren Beitrag zum BIP einen positiven Ausstrahlungseffekt auf andere Wirtschaftsbereiche, wie den Fremdenverkehr oder digitale Technologien, aufweisen;

vertritt die Auffassung, dass die politischen Initiativen und Programme der Union in diesen Bereichen einen nachgewiesenen „europäischen Mehrwert“ haben;

## **Europäischer Mehrwert: Zu den Einzelprogrammen**

### *Lebenslanges Lernen*

6. stellt fest, dass das Programm für Lebenslanges Lernen durch Initiativen zur Mobilität auf Unionsebene und der damit verbundenen Maximierung von Synergien mit erkennbaren Größenvorteilen verbunden ist; weist darauf hin, dass die Mitgliedstaaten ohne Unterstützung nicht in der Lage wären, derartige Maßnahmen zu finanzieren, und dass mit dem Programm der Zugang zur Mobilität zu Lernzwecken für alle EU-Bürger erleichtert wird;
7. stellt fest, dass das Teilprogramm Erasmus dieses Programms einen Umsetzungsgrad von nahezu 100 Prozent aufweist; erinnert an die fundierten Nachweise darüber, dass Erasmus das Studium im Ausland erleichtert, was wiederum die weiteren Beschäftigungsaussichten bedeutend verbessert;
8. weist darauf hin, dass mit den Teilprogrammen Comenius, Leonardo da Vinci und Grundtvig Partnerschaften und der Austausch bewährter Verfahrensweisen in Europa gefördert werden, sodass sowohl die Lehrenden als auch die Lernenden mit neuen Kompetenzen ausgestattet werden können; anerkennt, dass dadurch ein besseres Verständnis der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in die Schul-, Erwachsenen- und Berufsbildung eingebracht und die Kompetenzgrundlage in Europa verbessert wird; vermerkt den Erfolg des Programms Erasmus Mundus (2009-2013) bei der Schaffung von Partnerschaften mit Universitäten außerhalb der Union und der Hervorhebung der besonderen Eigenschaften des europäischen Hochschulwesens;

### *Kultur 2007*

9. weist darauf hin, dass dem Programm Kultur 2007 eine einzigartige Rolle bei der Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Kulturbereich zukommt, mithilfe derer Hindernisse für die Mobilität beseitigt werden und die kulturelle und sprachliche Vielfalt Europas gefördert wird; ruft die erheblichen wirtschaftlichen Ausstrahlungseffekte dieses Programms in Erinnerung;

### *Jugend in Aktion*

10. erinnert daran, dass mit dem Vertrag von Lissabon die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben in Europa ermutigt wird; ist der Ansicht, dass das Programm Jugend in Aktion einen Beitrag dazu leistet und die erneuerte Jugendstrategie der Union (2010-2018) unterstützt wird;

### *Europa für Bürgerinnen und Bürger*

11. erinnert daran, dass mit dem Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger die zivilgesellschaftliche Beteiligung in Europa durch Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (wie Städtepartnerschaften) gefördert wird und damit ein Beitrag zur

Entwicklung einer aktiven europäischen Bürgerschaft geleistet wird;

### *MEDIA*

12. hebt die wichtige Rolle hervor, die den Programmen MEDIA und MEDIA Mundus bei der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen audiovisuellen Industrie zukommt; weist insbesondere darauf hin, dass diese Programme durch die Unterstützung des grenzübergreifenden (ja sogar globalen) Vertriebs europäischer audiovisueller Werke erwiesenermaßen einen bedeutenden europäischen Mehrwert aufweisen, zumal einzelstaatliche Unterstützungsmechanismen vor allem in der Produktionsphase zur Anwendung kommen;

### *Künftiges Sportprogramm*

13. weist auf die Rolle des Sports für Gesundheit, Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätze, Fremdenverkehr und soziale Integration hin sowie auf den Umstand, dass mit Artikel 16 AEUV der Union auf diesem Gebiet neue Zuständigkeiten übertragen werden; begrüßt die Mitteilung der Kommission zum Thema „Entwicklung der europäischen Dimension des Sports“ (KOM(2011)0012) als ersten Schritt zur Bewertung des mit dem Sport verbundenen Mehrwerts mit Schwerpunkt auf der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Dimension des Sports;

### **Auswirkungen auf den Haushalt**

14. weist darauf hin, dass die Bildungs-, Jugend- Medien- und Kulturprogramme der Union insofern erfolgreich sind, als sie hohe Umsetzungsgrade aufweisen und mit einem klaren europäischen Mehrwert verbunden sind, und ist der Ansicht, dass dies gute Argumente sind, die ihnen gewidmeten Mittel zu erhöhen; unterstreicht die Bedeutung einer engeren Verknüpfung der Mittelzuteilung mit der Mittelverwendung;
15. fordert gemäß den neuen Zuständigkeiten der Union auf diesem Gebiet ausreichende Mittel für ein ambitioniertes Programm auf dem Gebiet des Sports;
16. unterstreicht die Bedeutung einer Optimierung der Synergien und Multiplikatoreffekte zwischen verschiedenen Teilbereichen des Haushalts, insbesondere zwischen der Strukturpolitik einerseits und den Initiativen für Lebenslanges Lernen, Jugend und Kultur andererseits.